

Gespräch vor der Predella

Die Evangelisten erinnern sich

Entschuldigen Sie bitte, Herr Lukas, wenn ich Sie in Ihrer Unterhaltung mit Herrn Markus störe.

LUKAS: Nur zu. Markus und ich haben das meiste besprochen. Nur um eines darf ich bitten: Reden Sie deutlich, das Gehör - in meinem Alter ...

Ich bin mir unsicher, wie ich Sie anreden soll. Leider kenne ich Ihren Familiennamen nicht.

LUKAS: Von den Menschen, die uns tagtäglich besichtigen, höre ich, dass sich die meisten duzen. Also: Sagen Sie einfach Lukas zu mir.

Gut, Lukas. Ihr vier habt Euren Platz seit über 500 Jahren in dieser schönen Predella hier. Ich wollte Dich nur fragen, ob Du mir nicht einige Episoden erzählen könntest, die Ihr erlebt habt.

LUKAS: Da solltest Du Dich vielleicht eher an unseren Jüngsten wenden. Der kann es bestimmt besser. Habe ich recht, Johannes Ben Zebedäus? 2)

JOHANNES (der von Anfang an zugehört hat): Vater Lukas, diesen Wunsch will ich Euch nicht abschlagen. Ihr drei könnt mich ja berichtigen, sollte sich meine Erinnerung als zu lückenhaft erweisen.



Johannes

Matthäus

Markus

Lukas 1)

MATTHÄUS (lächelt): Johannes, von Dir sind wir einiges gewohnt. Dein Evangelium hast Du ja auch in einem anderen Stil verfasst als wir drei. Aber um Dein Gedächtnis ist mir nicht bange.

(Ich könnte beschwören, dass in diesem Moment der Johannes-Adler unter dem Buch mit seinen Flügeln schlug, nur ganz sanft zwar, der Matthäus-Engel seinen Finger erhob, der Markus-Löwe knurrte und der Lukas-Stier den Kopf aus seinem Versteck hervor streckte. Das verwirrte mich so, dass ich nicht alles verstand, was in diesem Moment besprochen wurde).

Dann aber hörte ich JOHANNES sagen: Lassen wir das, Vater Matthäus, über das Thema Synoptiker 3) haben wir lange genug diskutiert. (Johannes denkt eine Weile nach). Episoden? Wusstest Du zum Beispiel, dass der Hans ... (er überlegt) wie hieß unser Künstler nochmal mit Familiennamen?

Sprichst Du von Hans Loy?

Ja, genau. Der schnitt sich mit dem Stechbeitel den Ringfinger der linken Hand ab, als er meine Locken schnitzte. Der bedauerliche Unfall zwang ihn, seine Hochzeit mit Katharina Ruffacher zu verschieben. Es wurde aber dann doch noch ein riesiges Fest daraus. Heute noch sehe ich den alten Magistrat Ruffacher hinter dem Brautpaar stehen; die Missbilligung stand ihm ins Gesicht geschrieben. Und doch wischte er sich mit seinem

wenigstens 24 Quadratzoll großen Sacktuch dauernd die Tränen ab. Wie war das genau, Vater Markus? Hatte der Hans seinen Schwiegervater nicht mit einem Trick reingelegt? Mit der herabgebogenen Fiale über dem Altar?

MARKUS: Das kann man wohl sagen - es war ein Kabinettsstückchen dieses begabten Holzschnitzers, einen Altar höher als die Kirche zu bauen. 4) Aber das alles ist sehr lange her.

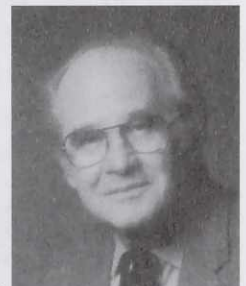
Wie war es denn mit dem unglücklichen Papst Johannes XXIII. Er betete doch sicher im Münster, bevor er aus Breisach flüchtete?

JOHANNES: Meinst du den ersten Johannes? Den Seemann? 5)

Ja, den.

JOHANNES: Ich glaube, da bringst Du etwas durcheinander: Die Geschichte passierte hundert Jahre vor der Zeit, als wir vier hier unseren Platz einnahmen.

Aber was die Kirchenbesucher angeht: Du weißt bestimmt, dass wir bis vor etwa 50 Jahren von hier aus nur bis zur Hinterwand des Lettners sahen. Dem Werkmeister SEPP JAKOB 6) waren wir sehr dankbar, als



Sepp Jakob (Bild: Privat)



Matthäus ist der Federkiel abhanden gekommen

er uns auf Geheiß des Bischofs mehr Durchblick verschaffte.

Was bis dahin im Kirchenraum geschah, konnten wir hier oben nur hören. Etwa das Geschrei, als sie den Pfarrer Haas aus dem Münster jagten. Schade um ihn, denn er war ein ehrlicher Mann und ein sehr guter Prediger dazu. 7)

Nicht wahr, Vater Lukas, hier wurde es uns nie langweilig ...

LUKAS (*zieht die Stirn in Falten*): Bitte, Johannes ben Zebedäus! Langweilig! Dieser Ausdruck für ein Gotteshaus! Im großen und ganzen haben sich die Menschen hier immer fromm und würdig benommen.

MATTHÄUS: ... bis auf meinen schönen Federkiel, den mir vor ein paar Jahren einer klaute.

JOHANNES: Immer brav bei der Wahrheit bleiben, Vater Matthäus: Er hat ihn nicht mitgenommen, denn Lutz Simon, der Mesner, fand ihn später auf dem Altartisch und gab ihn Dir wieder zurück. 8)

Wir Breisacher beschäftigen uns gerade mit einer ungelösten Frage: Es heißt, das schöne Sakramentshäuschen sei einmal hier oben bei Euch gestanden. Ist da etwas dran? 9)

JOHANNES: Das Sakramentshäuschen! Das habe ich nie wieder gesehen. Ganz im Anfang wurde darüber diskutiert. Ich glaube, es ging um eine

Versetzung. Aber die Leute unterhielten sich immer so leise. Damals war Stille in der Kirche noch oberstes Gebot.

In welchem Jahr wurde diese Diskussion geführt? Erinnerst Du dich noch daran?

JOHANNES: Nein. Jahreszahlen sind mir ein Gräuel. Vater Matthäus, könntet Ihr etwas darüber sagen?

MATTHÄUS (*räuspert sich*): Das Sakramentshäuschen? Das Jahr? Auch ich habe es mir abgewöhnt, Zahlen zu verwalten. Außerdem hat mich Papst Gregors Zeitumstellung ganz durcheinander gebracht.

JOHANNES: Vater Lukas, Ihr schaut doch in die andere Richtung. Stand es nicht auf der rechten Seite dort?

LUKAS: Ich muss im Moment passen! Aber ich will es mir nochmal durch den Kopf gehen lassen.

JOHANNES: Ich gebe zu, auch uns ist nicht mehr alles geläufig.

Was aber in den letzten Jahren geschah, brauche ich Euch Heutigen ja nicht zu erzählen. Trotzdem: Ihr werdet kaum wissen, wie es war, als man uns während des 2. Weltkriegs nach Freiburg evakuierte. Dort wurden wir vier Brüder voneinander getrennt und saßen uns zum ersten Mal im Kreis gegenüber. Dass Du mich damals einen »jungen Hüpfen« nanntest, habe ich Dir verziehen, Vater Markus.

MARKUS: Das freut mich, Johannes; aber erzähl' doch mal die Sache mit dem Herrn Professor Hübner ... 10)

JOHANNES: Ja, der stellte uns unsere Nachbarn aus der zweiten und dritten Etage vor: Gottvater, Jesus, den Heiligen Geist und die heilige Maria. Besonders mit der heiligen

Anna selbdritt habe ich mich damals angefreundet, denn man hatte sie im Augustinermuseum Wochen lang gegen mich gelehnt - eine freundliche Frau, wirklich! Vor allem, dass uns Herr Hübner von der Millimeter dicken, ekligen Wachsschicht befreite, empfinde ich heute noch als große Erleichterung.

Ach, es gäbe so vieles zu berichten. Ich möchte nur noch von der armen Frau Scholastica 11) erzählen. Es muss etwa hundert Jahre nach Hans Loy gewesen sein. Sie war eine geistliche Frau und noch jung. Auf der Bahre trugen sie sie hier herauf. Die Ärmste war so krank, dass sie sich nicht rühren konnte. Ich sah und hörte sie inbrünstig zu den heiligen Stadtpatronen beten. Und noch während ich über die großen Wunder nachdachte, die Jesus gewirkt hatte und mir sicher war, dass er sich auch Frau Scholasticas erbarmen würde, stand sie, die Jahre lang keinen Schritt mehr hatte tun können, plötzlich auf! Kannst Du Dir das vorstellen: Sie stand auf! Sie kniete sich vor dem Schrein nieder, lobte laut Gott, stand wieder auf und ging, als sei sie nie gelähmt gewesen, durch den Lettner hindurch und hinab zu ihren Verwandten und umarmte einen nach dem anderen.

Die Priester und Präbendare, die im Chorgestühl mit ihr und für sie gebetet hatten, starteten ihr nach, denn sie wussten und konnten es doch nicht glauben: Vor ihren Augen hatte der ALLMÄCHTIGE Schöpfer ein Wunder gewirkt.

Die gelähmte Frau Scholastica betet vor dem Silberschrein (Ölgemälde 17. Jahrh.)



ERLÄUTERUNGEN:

- 1) Meister HL hat seine Evangelisten nach Lebensaltern gestaltet
- 2) Johannes wird in der Bibel der Sohn des (Fischers) Zebedäus genannt
- 3) Die Bibelforschung weist dem Evangelisten Johannes eine Sonderstellung zu
- 4) Legende, die sich um die Entstehung des Hochaltars rankt
- 5) Gegenpapst, der 1415 in Breisach weilte
- 6) Der Freiburger Münsterbaumeister öffnete

- 1960 die Rückseite des Lettners
- 7) Legende, die sich in der Reformationszeit im Münster abgespielt haben soll.
- 8) Geschah 1992
- 9) Laut Rosmann/Ens stand das Sakramentshäuschen »beim Hochaltar«
- 10) Prof. Paul Hübner restaurierte den Hochaltar während dessen Auslagerung nach Freiburg
- 11) Die Geschichte dieses Heilungswunders im Jahr 1617 wird auf einem Ölgemälde im Münster erzählt